





# Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft

Info für Lehrpersonen



Sek II

## Regionale Landwirtschaft

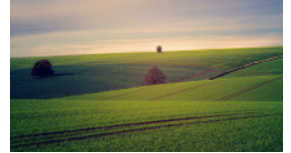
<b>Arbeitsauftrag</b>	<p>Die SuS folgen der kurzen Einführung (Präsentation). Anschliessend werden sie in vier Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält einen Arbeitsauftrag mit einem Profil eines Landwirtes.</p> <p>Die SuS arbeiten sich in „ihren Landwirt“ ein und können ggf. auch noch selbst Informationen im Internet recherchieren.</p> <p>Im Anschluss präsentiert sich jede Gruppe in der Rolle des Landwirtes und erzählen von ihrer Landwirtschaft, ihrem Land, ihrer Arbeit etc.</p>			
<b>Ziel</b>	<p>Die SuS kennen und erfahren anschaulich die besondere Rolle der regionalen Landwirtschaft in verschiedenen Regionen der Welt im Kontext einer globalen Wirtschaft.</p>			
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation</li> <li>• Arbeitsauftrag/ Profile</li> </ul>			
<b>Sozialform</b>	<p>Plenum Gruppenarbeit</p>			
<b>Zeit</b>	<p>45'</p>			
<b>Zeichen- erklärung</b>				
	Aufgabe	Recherche	Diskussion	Link / Video

### Zusätzliche Informationen:

- Die Vorbereitung bzw. das Arbeitsblatt kann auch als Hausaufgabe gegeben werden.
- Im Anschluss kann auch ein Ausdruck der Präsentation verteilt werden.
- Der Arbeitsauftrag kann auch (z.B. als Hausaufgabe) noch mit konkreten Recherche-aufträgen je nach Fach (Geographie, Biologie) erweitert werden.

# Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft

Arbeitsmaterial



Sek II

## Regionale Landwirtschaft



Sie übernehmen die Rolle einer Landwirtin / eines Landwirtes, präsentieren sich im Plenum und beantworten Fragen Ihrer Mitschüler/innen.

Lesen Sie hierfür das folgende Profil durch und folgen Sie den Arbeitsanweisungen.

Über die Arbeitsanweisungen hinaus können Sie auch recherchieren, um Ihre Rolle nach Ihren Wünschen auszuschnürcen. Es sollte nur realistisch bleiben – also auch zum Land passen! Wenn Sie in der Gruppe arbeiten, können verschiedene Rollen (z.B. Familienmitglieder, Mitarbeiter/innen) vergeben werden.

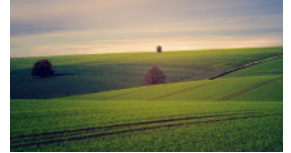
### Profil 1: Schweiz

- 1) Lesen Sie das Profil durch.
- 2) Erarbeiten Sie in Stichpunkten, was Sie Ihren Mitschüler/innen erzählen möchten. Hierbei sollten Sie folgende Aspekte berücksichtigen:
  - Wie sieht die unmittelbare Umgebung deines Bauernhofs aus? (z.B. Landschaft, Menschen)
  - Wie behandeln Sie Ihre Mitarbeiter/innen?
  - Besonderheiten in Ihrem Land (z.B. Armut, häufige Dürre)
- 3) Lassen Sie Ihrer Phantasie darüber freien Lauf (aber realistisch entsprechend der Informationen, die Sie gefunden haben), wie Ihre Situation aussieht (z.B. Familie, Freizeit, Details zum Wochenmarkt etc.).

<b>Name</b>	<b>Maik Frei</b> 
<b>Alter</b>	24
<b>Hintergrund/Ausbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• diplomierter Landwirt mit Meisterprüfung</li> <li>• aufgewachsen im landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern</li> <li>• arbeitet zusammen mit den Eltern auf dem eigenen Hof</li> </ul>
<b>Über den Betrieb</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Betrieb besteht bereits in der fünften Generation.</li> <li>• Er umfasst 50 ha landwirtschaftliche Nutzfläche.           <ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Kartoffeln, Raps, Wintergerste, Kunstwiese und Naturwiese</li> <li>➢ 50 Milchkühe mit eigener Nachzucht</li> </ul> </li> <li>• Beschäftigt sind drei Arbeitskräfte, bei Arbeitsspitzen auch</li> </ul>

# Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft

Arbeitsmaterial



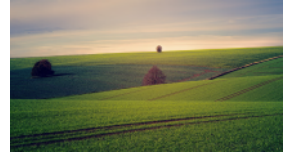
Sek II

	<p>Aushilfen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Auszahlung von Monatslohn</li> <li>➤ Durchschnittlicher Arbeitstag: 9 Stunden</li> </ul>
<p><b>Über die Region/landwirtschaftliche Bedingungen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Betrieb liegt in Thalheim an der Thur (Zürcher Weinland). <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 385 m. ü. M.</li> <li>➤ 800 mm Niederschlag durchschnittlich pro Jahr</li> </ul> </li> <li>• Thalheim hat insgesamt 900 Einwohner, davon 17 Landwirt/innen.</li> <li>• 11 Landwirt/innen haben einen Nebenjob von 80-100%.</li> <li>• Der Lebensstandard entspricht dem Durchschnitt der Region.</li> </ul>
<p><b>Was ist dem Landwirt bei seiner Tätigkeit wichtig? Wo sieht er Herausforderungen?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Konsument soll wissen, woher seine Nahrungsmittel kommen.</li> <li>• Die Produktion von Nahrungsmitteln soll mit der Erhaltung der Natur im Gleichgewicht gehalten werden.</li> <li>• In der Schweiz leben wir auf engstem Raum.</li> <li>• Landwirt/innen sind einer wachsenden Bürokratie ausgesetzt und müssen komplizierte Richtlinien einhalten.</li> <li>• In der Schweiz sind die Preise sehr hoch und Landwirt/innen müssen kostendeckend produzieren.</li> </ul>
<p><b>Umgang mit den Ressourcen Erde und Wasser</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trinkwasser ist reichlich vorhanden.</li> <li>• Dank angrenzendem Fluss an mein eigenes Land ist sogar Bewässerung möglich.</li> <li>• Man muss auf den Grundwasserschutz achten: Es gibt Schutzzonen, in denen keine Gülle und kein Pflanzenschutz angewendet werden darf.</li> <li>• Der Boden ist die Existenzgrundlage jedes Landwirts.</li> <li>• Wir betreiben Fruchtfolge: Auf einer Fläche werden die Kulturen (Pflanzenarten) jedes Jahr gewechselt: Pflanzenkrankheiten können so vermieden werden.</li> </ul>
<p><b>Verwendung der landwirtschaftlichen Erträge</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kartoffeln gehen in den Handel und werden dort weiter vermarktet, ausschliesslich in der Schweiz.</li> <li>• Es werden Chips und Pommes frites hergestellt und Frischkartoffeln aufbereitet.</li> <li>• Milch liefern wir an die Produzentenorganisation Nordostmilch. Dort wird die Milch dann zu diversen Milchprodukten weiterverarbeitet.</li> </ul>
<p><b>Wie sieht eine gute Saison aus?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Erträge sind gut und Qualitätsansprüche werden erfüllt.</li> <li>• Alle Produkte konnten erfolgreich vermarktet werden.</li> </ul>
<p><b>Was bedeutet eine „nachhaltige Landwirtschaft“</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtig ist, dass im Einklang mit der Natur produziert wird, jedoch sollte eine nachhaltige bzw. dauerhafte Nahrungsmittelproduktion im Fokus stehen.</li> </ul>



# Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft

Arbeitsmaterial



Sek II

## Regionale Landwirtschaft



Sie übernehmen die Rolle einer Landwirtin / eines Landwirtes, präsentieren sich im Plenum und beantworten Fragen Ihrer Mitschüler/innen.  
Lesen Sie hierfür das folgende Profil durch und folgen Sie den Arbeitsanweisungen.

Über die Arbeitsanweisungen hinaus können Sie auch recherchieren, um Ihre Rolle nach Ihren Wünschen auszuschnücken. Es sollte nur realistisch bleiben – also auch zum Land passen!  
Wenn Sie in der Gruppe arbeiten, können verschiedene Rollen (z.B. Familienmitglieder, Mitarbeiter/innen) vergeben werden.

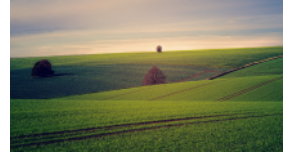
### Profil 2: Afrika

- 1) Lesen Sie das Profil durch.
- 2) Erarbeiten Sie in Stichpunkten, was Sie Ihren Mitschüler/innen erzählen möchten. Hierbei sollten Sie folgende Aspekte berücksichtigen:
  - Wie sieht die unmittelbare Umgebung deines Bauernhofs aus? (z.B. Landschaft, Menschen)
  - Wie behandeln Sie Ihre Mitarbeiter/innen?
  - Besonderheiten in Ihrem Land (z.B. Armut, häufige Dürre)
- 3) Lassen Sie Ihrer Phantasie darüber freien Lauf (aber realistisch entsprechend der Informationen, die Sie gefunden haben), wie Ihre Situation aussieht (z.B. Familie, Freizeit, Details zum Wochenmarkt etc.).

<b>Name</b>	<b>Madati A. Madati</b> 
<b>Alter</b>	52
<b>Hintergrund/Ausbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verheiratet</li> <li>• mittlerer Schulabschluss</li> <li>• 5 Kinder: Das älteste Kind ist 19 Jahre alt und absolviert die höchste Schulstufe. Das jüngste Kind besucht die Primarschule.</li> <li>• arbeitet seit 1987 (28 Jahren) in der Landwirtschaft</li> </ul>
<b>Über den Betrieb</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der landwirtschaftliche Betrieb ist meine hauptsächliche Einkommensquelle.</li> </ul>

# Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft

Arbeitsmaterial



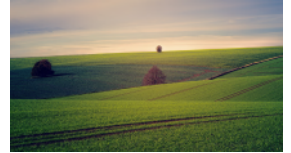
Sek II

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter/innen gibt es keine, die gesamte Familie leistet die notwendigen Arbeiten.</li> <li>• Der Betrieb umfasst 50 ha: 60% Tomaten, 15 % afrikanische Aubergine, 15% Süsser Pfeffer, 8% Mais und 2% Bohnen.</li> </ul>
<b>Über die Region/landwirtschaftliche Bedingungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaft ist die Haupttätigkeit aller Nachbarn (durchschnittlich 2,5 bis 5 ha Land pro Landwirt).</li> <li>• Einige Nachbarn haben neben der Landwirtschaft auch noch kleine Einkaufsläden.</li> </ul>
<b>Was ist dem Landwirt bei seiner Tätigkeit wichtig? Wo sieht er Herausforderungen?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtig wäre es, mehr Produkte auf den verfügbaren Märkten vertreiben zu können.</li> <li>• Gut wäre, mehr Kapital zur Verfügung zu haben, um Geräte und mehr Land für eine Vergrößerung der Farm zu kaufen.</li> <li>• Derzeit versuche ich, durch eine effiziente Nutzung der derzeitigen Ressourcen (Ausrüstung und Land) mehr zu produzieren und etwas für eine zukünftige Erweiterung des Betriebs zu sparen.</li> <li>• Manchmal leihe ich Kapital von speziellen Kreditinstituten (SACCO), die in dieser Region zur Verfügung stehen.</li> </ul>
<b>Umgang mit den Ressourcen Erde und Wasser</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Böden wurden in den letzten Jahren von der landwirtschaftlichen Nutzung ausgezehrt ohne Strategien zur Erhaltung der Fruchtbarkeit der Böden.</li> <li>• Jedoch verläuft derzeit die Einführung von synthetischen Düngemitteln in einem zügigen Tempo.</li> </ul>
<b>Verwendung der landwirtschaftlichen Erträge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Erträge werden auf dem freien Markt verkauft.</li> <li>• Ich verkaufe vor allem an Zwischenhändler/innen.</li> <li>• Das Einkommen wird vor allem für die Lebenshaltungskosten der Familie genutzt und zum Teil für Reinvestitionen.</li> </ul>
<b>Wie sieht eine gute Saison aus?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine gute Saison bedeutet Regen und gute Preise auf dem Markt.</li> </ul>
<b>Was bedeutet eine „nachhaltige Landwirtschaft“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige Landwirtschaft bedeutet für mich, meine Familie mit dem Geld, das ich verdiene, zu unterstützen, insbesondere auch meine Kinder auf bessere Schulen schicken zu können.</li> <li>• In Zukunft plane ich, mehr Land zu kaufen, Bäume für die Holzproduktion zu pflanzen und einen eigenen Traktor zu kaufen.</li> <li>• Nachhaltigkeit bedeutet für mich, alle meine Kinder zur Schule schicken zu können und jedem Kind die seinen Fähigkeiten entsprechende Schulausbildung zu ermöglichen.</li> </ul>



# Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft

Arbeitsmaterial



Sek II

## Regionale Landwirtschaft



Sie übernehmen die Rolle einer Landwirtin / eines Landwirtes, präsentieren sich im Plenum und beantworten Fragen Ihrer Mitschüler/innen.  
Lesen Sie hierfür das folgende Profil durch und folgen Sie den Arbeitsanweisungen.

Über die Arbeitsanweisungen hinaus können Sie auch recherchieren, um Ihre Rolle nach Ihren Wünschen auszuschnücker. Es sollte nur realistisch bleiben – also auch zum Land passen!  
Wenn Sie in der Gruppe arbeiten, können verschiedene Rollen (z.B. Familienmitglieder, Mitarbeiter/innen) vergeben werden.

### Profil 3: Asien

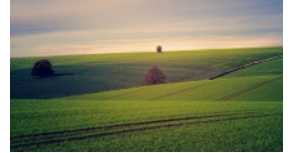
- 1) Lesen Sie das Profil durch.
- 2) Erarbeiten Sie in Stichpunkten, was Sie Ihren Mitschüler/innen erzählen möchten. Hierbei sollten Sie folgende Aspekte berücksichtigen:
  - Wie sieht die unmittelbare Umgebung deines Bauernhofs aus? (z.B. Landschaft, Menschen)
  - Wie behandeln Sie Ihre Mitarbeiter/innen?
  - Besonderheiten in Ihrem Land (z.B. Armut, häufige Dürre)
- 3) Lassen Sie Ihrer Phantasie darüber freien Lauf (aber realistisch entsprechend der Informationen, die Sie gefunden haben), wie Ihre Situation aussieht (z.B. Familie, Freizeit, Details zum Wochenmarkt etc.).

<b>Name</b>	<b>Flordeliza Ladinez</b> 
<b>Alter</b>	52
<b>Hintergrund/Ausbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mittlere Schulbildung</li> <li>• verheiratet mit dem Direktor der örtlichen nationalen Oberschule</li> <li>• zwei Kinder, beide Hochschulabschluss (Ingenieurin und Jurist)</li> </ul>
<b>Über den Betrieb</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir haben mit Getreideanbau im Jahr 1992 begonnen.</li> <li>• Insgesamt werden 14 Hektar Land bewirtschaftet (2 Hektar</li> </ul>



# Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft

Arbeitsmaterial



Sek II

	<p>von den Eltern geerbt).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebaut werden Mais, Reis, Zwiebeln, Gemüse und Saatgut</li> <li>• Zusätzlich gehört zum Betrieb eine Schweinezucht.</li> <li>• Die Flächen werden saisonal und entsprechend den Bedingungen bewirtschaftet: z.B. wird Reis in der Regenzeit angebaut.</li> <li>• Wir haben verschiedene Hybrid-Saatgutsorten ausprobiert und das geeignetste ausgewählt.</li> <li>• Wir besitzen ein Geschäft, in dem wir Futtermittel und Pflanzenschutzmittel verkaufen und anderen Farmern Kredite zur Verfügung stellen.</li> <li>• Der Sohn verwaltet die Farm und arbeitet mit diversen Arbeiter/innen zusammen.</li> </ul>
<b>Über die Region/landwirtschaftliche Bedingungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Region verfügt über einen hohen Anteil an landwirtschaftlicher Nutzfläche.</li> <li>• Es gibt jährlich eine Regenzeit und saisonal trockenere Perioden.</li> </ul>
<b>Was ist dem Landwirt bei seiner Tätigkeit wichtig? Wo sieht er Herausforderungen?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtig ist es, mit entsprechendem Saatgut das Einkommen und damit die Lebensqualität zu verbessern.</li> <li>• Eine Herausforderung ist es, die richtigen Pflanzen für den jeweiligen Boden bzw. Lage der Nutzfläche auszuwählen und die Bewirtschaftung an die saisonalen Bedingungen anzupassen.</li> </ul>
<b>Umgang mit den Ressourcen Erde und Wasser</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtig ist eine effiziente und saisonale Nutzung der Böden.</li> <li>• Zur Regenzeit ist Wasser reichlich vorhanden.</li> <li>• Ansonsten muss sorgsam mit Wasser umgegangen werden, da die Philippinen nur über ein beschränktes Angebot an Wasser verfügen.</li> </ul>
<b>Verwendung der landwirtschaftlichen Erträge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Herbst werden die Produkte an die Zwischenhändler/innen, die den höchsten Preis bieten, verkauft.</li> </ul>
<b>Wie sieht eine gute Saison aus?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Erträge und gute Preise werden erzielt.</li> </ul>
<b>Was bedeutet eine „nachhaltige Landwirtschaft“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltigkeit bedeutet für mich, wenn für die gesamte Region der Lebensstandard und die Lebensqualität mit besseren Erträgen dauerhaft angehoben werden kann.</li> </ul>





